

Per Fax-nr. 0651/ 2006624  
und per E-mail [info@maludreyer.de](mailto:info@maludreyer.de)  
an  
Malu Dreyer  
Saarstraße 87

54290 Trier

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Dreyer,

zunächst beglückwünschen wir Sie zu Ihrem neuen Amt als Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz.

Kopien an

- 1.) BILD - Zeitung
- 2.) Süddeutsche Zeitung
- 3.) Neue Züricher Zeitung
- 4.)ARD – Die Tagesschau
- 5.) Nachrichten-Agentur Reuter
- 6.) Dr. med. Dr. med. habil. Max Daunerer, Arzt u.  
Klin. Toxikologe, Berater der Deutschen Bundes-

regierung in Seveso und Bhopal

- 7.) Dr. Joachim Mutter, Umweltarzt
- 8.) Das „Arznei-telegramm“
- 9.) Prof. Dr. Kai Lauterbach, MdB, SPD
- 10.) Horst Seehofer, CSU, Bayr. Ministerprä. et al.
- 11.) Jutta Ditfurth, parteilos, Frankfurt a. M.

Da Sie Ihre Erkrankung an Multipler Sklerose (MS) selbst veröffentlichten und ausdrücklich einen offenen Umgang damit wünschen, erlauben wir uns den Hinweis, wie Sie selbst Ihre Heilung herbei führen könnten. Andernfalls droht Ihnen das Schicksal der akuten oder schleichenden Verschlechterung mit üblen Konsequenzen. Daher in ernster, mitfühlender Sorge um Sie:

Bei [www.iaomt.org](http://www.iaomt.org) finden Sie das Video einer Frau, deren Symptome der Multiplen Sklerose sich zurück bildeten, nachdem sie sich die Amalgame entfernen ließ. Heute kann sie sich wieder selbst versorgen und stand einer kritischen Experten-Kommission Rede und Antwort über ihre Genesung.

Bei [www.toxcenter.de](http://www.toxcenter.de) unter „Erste Schritte“ finden Sie laienverständliche Hilfe, sowie viele hilfreiche Tipps und >links< zu wissenschaftlichen Studien, deren Versuchsaufbau naturwissenschaftlich korrekt ist, sowie zu umfangreichen Daten aus der Empirie und das sogenannte Autoimmunfax von 1997 des Bundesforschungsministeriums an Zahnärzte.

Oder fahren Sie nach Jülich und lassen Sie sich dort röntgen. Dort steht die einzige Anlage von SIEMENS mit Computerprogramm von 1981, die wissenschaftlich ausgewertet und beweisen kann, welche Metalle und Vereiterungen in Ihrem Kiefer bei Ihnen diese Krankheit ausgelöst haben, s.u..

Bitte nehmen Sie, sehr geehrte Frau Dreyer, die Chance wahr, mit Ihrer Genesung ein Vorbild zu werden. Zur Zeit suggerieren Sie den Wählern – sei es nun absichtlich oder unbewusst – dass man trotz Krankheit und Rollstuhl alles erreichen kann. Damit Sie - wie Ihr Vorgänger im Amt - 18 Jahre Dienstzeit erreichen, sollten Sie über eine Zahnsanierung nach Befund des Röntgens nachdenken.

Aufgrund unserer schlechten Erfahrungen mit korrupten Politikern und der zuarbeitenden Verschwiegenheit der Massenmedien, die tatsächlichen Ursachen Ihrer Krankheit zu vernebeln, wollen Sie bitte unsere folgenden Befürchtungen nicht verübeln, sondern sich gerade deshalb und um Ihre Integrität unter Beweis zu stellen und um Ihre Loyalität zu Ihren Leidensgenossen in der Bevölkerung zu zeigen, dem Rat folgen:

Sollten Sie naturwissenschaftlich und politologisch begründetem Hinweis nicht folgen wollen und

kein Röntgenbild von sich anfertigen lassen wollen, dieses Schreiben mit freundlichen Worten zurück weisen oder sogar von Ihren Fachreferenten und den Massenmedien in der uns vertrauten Form einfach ignorieren lassen, so müssten wir davon ausgehen, dass Ihr Frontalhirn bereits zu stark vergiftet ist und Ihnen dadurch die Einsicht fehlt in das progrediente Krankheitsbild MS.

Die sogenannte Fehlende Krankheitseinsicht gilt unter Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie jedoch als Leitsymptom von Psychosen, die behandelnden Ärzten zu diagnostizieren häufig nur durch Befragung des sozialen Umfeldes gelingt.

Außerdem müsste Ihnen seit Ihrem Wirken als Sozialministerin durchaus bewusst sein, dass nicht viele MS-Patienten über Privilegien wie Dienstwagen und Chauffeur verfügen, sowie über Personal, das wahlweise den Rollstuhl mit Ihnen schiebt oder Sie bei Gehversuchen stützt, sowie über einen verständnisvollen Arbeitgeber – letztlich das Volk, welches Ihre Partei und damit Sie in das Amt wählte.

Das Volk – und damit im Zeitalter der Massenmedien Ihr soziales Umfeld - hat nichts gegen eine körperlich behinderte Politikerin einzuwenden, aber es hat ein Recht auf eine geistig gesunde Minister-Präsidentin. Und Ihre mögliche Weigerung für ein Röntgenbild mit Befund und damit für Ihr eigenes tatkräftiges Mitwirken an Ihrer Genesung könnten allerdings ein Zeichen von beginnender Verblödung in Folge der typischen Vergiftung am Frontalhirn und damit wären Sie unserer Meinung nach als Politikerin untragbar und auch nicht mehr wählbar.

Mit den besten Wünschen für Ihre rasche Genesung und mit freundlichem Gruß

Anlagen

## **1981 Quecksilber in Organen im Metallmodus nachweisbar**

Seit einem versuchten Selbstmord mit 100 Gramm metallischen Quecksilbers wissen wir genau, wie Quecksilber im Gehirn aussieht und wie es im Stammhirn und den anderen Ablagerungsorten aussieht. Das Bild ist das gleiche wie es bei der „MS“, wie es in den Nieren aussieht, die ein totales Nierenversagen zeigen, wie es in der Leber aussieht bei extremer Gelbsucht und Überresten wie beim Leberversagen. Auch sieht man bei wöchentlichen Kernspinkontrollen, wie sich nach 600 DMPS-Spritzen die Metall-Anreicherung in diesen drein Organen deutlich verringert hat.

Was man mit dem Auge deutlich sieht, kann ein einfaches Auswertprogramm leicht mengenmäßig auswerten. Solange die Hersteller der Kernspingeräte mit der Quecksilbervergiftung noch den größeren Reibach machen,

wollen sie die Radiologen bei ihrem Geschäft nicht stören und verkaufen noch nicht den „Metallmodus“, ein Auswertprogramm für eingelagerte Metalle.

So sind findige Patienten auf eine Idee gekommen: Sie spritzten in eine Schweine-Niere vom Metzger organisches Quecksilber als Desinfektionsmittel aus der Apotheke und klemmten sich diesen Vergleich in die Unterhose (in einem Plastiksäckchen) zum Vergleich mit ihrer eigenen Niere.

Nachdem das Gift nicht mehr verlegt wird, werden zunächst die Forschungs-MRs in Jülich und dann alle Radiologen im MR die Giftfracht der Zahnärzte in unseren empfindlichsten Organen quantifizieren.

Dann erst wird der Hass auf die Taten der Zahnärzte und ihrer verantwortungslosen Berater zur Geltung kommen.

Die Firma Siemens hat den „Metallmodus“ für das Kernspin in der Schublade, will aber die Zahnärzte bei ihren Amalgamgeschäften nicht stören. Aber dann steht Hilfe bereit.

**Dieses Problem verlangt ein sofortiges Amalgamverbot!**

(Auszug aus meiner neuen Biografie)

Quelle: <http://www.toxcenter.de/toxinfo/> vom 29.09.2011